

# Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

I. Kammer.

N<sup>o</sup> 1.

Dresden, am 10. December.

1851.

Erste öffentliche Sitzung der ersten Kammer  
am 8. December 1851.

## Inhalt:

Eröffnungsrede des Präsidenten v. Schönfels. — Vereidung des Appellationsraths v. König. — Verpflichtung des Grafen Hobenthal und Freiherrn v. Welck. — Mittheilung des Präsidenten v. Schönfels, zwei noch nicht angemeldete Mitglieder betr. — Besprechung darüber. — Vortrag aus der Registrande. — Besprechung über Nr. 2 der Registrande und Beschlußfassung über den ersten Theil derselben, die Beibehaltung der Landtagsordnung von 1833 betr. — Urlaubsgesuche. — Entschuldigung. — Einladungen. — Einsendung eines Jahresberichts von der Direction des Asyls für taubstumme Mädchen. — Wahl der vier ordentlichen Deputationen.

Die Sitzung beginnt um 11 Uhr 24 Minuten Mittags in Anwesenheit von 27 Kammermitgliedern.

Präsident v. Schönfels: Meine Herren, darf ich bitten, Platz zu nehmen?

(Nachdem sämtliche anwesende Mitglieder ihre Plätze eingenommen:)

Meine hochgeehrtesten Herren! Se. Majestät der König beruft mich zum dritten Male auf diese Stelle. Ich entspreche diesem hochehrenvollen Rufe auch diesmal mit Freuden, mich dem Dienste widmend, in welchem Se. Majestät mich für nützlich erachtet, und kenne keinen anderen Ehrgeiz, der irgend etwas Anderes erstrebte, als dem Vaterlande zu dienen, wie und wo ich zur Thätigkeit berufen sein mag. In der wohlbegründeten Voraussetzung, daß Sie, meine hochgeehrtesten Herren, von gleicher Gesinnung beseelt sind, richte ich die Aufforderung an Sie, an unser Tagewerk, welches auch diesmal ein höchwichtiges und mannichfaltiges sein wird, mit gewohntem Eifer und mit gewohnter Gerechtigkeitsliebe zu gehen. Sei aber auch unsere Aufgabe eine schwierige, sei sie mit Anstrengung nur zu lösen, so sei unser Entschluß um so fester, dazu beizutragen, einen verfassungs- und ordnungsmäßigen Gang in unserem Staatsleben zu erhalten; so sei unser Vorsatz um so unerschütterlicher, im Verein mit der Staatsregierung dahin zu wirken, daß unsere Staatseinrichtungen ein Schutz gegen Gesetzlosigkeit und Unordnung

werden mögen, damit der Name der Sachsen überall mit Achtung genannt werde und damit das Band zwischen Fürst und Volk sich immer fester schlinge, das Band, welches stets als die Bürgschaft für das Glück und für die Wohlfahrt des Staates betrachtet werden muß. Eine stürmische Zeit, die Manches schlimm, Manches besser, aber fast Alles anders gestaltete und noch gestalten wird, liegt hinter uns. Möge dieselbe eine Lehre für uns ein, daß man vor Allem des Bodens nach seinem Umfange und nach seiner Grundfestigkeit gewiß sein müsse, wenn man ein dauerhaftes Gebäude aufrichten will. Möge diese verhängnißvolle Vergangenheit und die Wunden, welche sie uns geschlagen, uns lehren, daß das Glück des Staates nur dann gedeihen kann, wenn die gesetzgebenden Gewalten gemeinschaftlich und mit gegenseitigem Vertrauen ihre Aufgabe lösen; wenn Regierung und Stände in Uebereinstimmung zusammenwirken, um, mit klarer Umsicht die Zeitforderung erkennend, das Wohl des Ganzen zu berathen. In der hoffnungsvollen Voraussicht, daß dieser Zustand bei uns feste Wurzel gefaßt habe, eröffne ich die erste Sitzung dieses Landtages, und zwar indem ich noch derer Mitglieder dieser Kammer gedenke, welche seit dem letzten Landtage aus derselben geschieden, sowie derer, welche neu in dieselbe eingetreten sind. Die Ersteren, die Ausgeschiedenen, sind General v. Miltitz, General v. Mostik, Minister v. Mostik, Geheimer Finanzrath v. Polenz, Professor D. Tuch, die Freiherren v. Schönberg-Bibran, v. Biedermann und Domherr v. Lehmen. Je mehr die hervorragenden Talente und Kenntnisse dieser Männer den Austritt derselben bedauerlich erscheinen lassen, besonders den Austritt der Mitglieder, die nicht durch Alter oder sonstige gebieterische Verhältnisse hierzu genöthigt waren, je mehr wäre zu wünschen gewesen, daß dieselben der Kammer erhalten worden wären, und ich glaube im Sinne der hohen Kammer zu sprechen, wenn ich lebhaft beklage, daß die beiden Herren v. Mostik und die Freiherren v. Schönberg-Bibran und v. Biedermann freiwillig es aufgegeben haben, in dieser Kammer dem Vaterlande fernerweit ihre Dienste zu widmen. Es sind aber durch den erwähnten Austritt der Kammer neue Kräfte zugewachsen, und zwar in den geehrten Mitgliedern v. Kochow, v. Hennich, Graf Stolberg, Professor D. Bülow, Domherr D. Friederici, Appellationsrath v. König und Bürgermeister D. Koch. Indem ich diese geehrten Herren bewillkomme, wünsche ich der Kammer

I. K. (1. Abonnement.)